

24/116-117

Die "Billetes de l'espargne" hoffe er bei den Ministern, sofern die Verhandlungen gut vorangingen, "valliren" zu können; andernfalls wären die Zahlungen nicht gesichert.

Er, Beat, sollte sich dazu äussern, ob er den St. Michaelsorden begehre.

Er wolle ihm nochmals die Wichtigkeit der Bündniserneuerungen ans Herz legen. Selbst wenn er dadurch in der Eidgenossenschaft verschrien würde, sollte er nicht darauf achten, werde doch solches schnell wieder vergessen. Die Feinde dieser Bestrebungen aber - vor allem [Adam] Signer und andere - solle er mit Geld zu bestechen versuchen. Hierbei brauche er, werde ihnen doch alles zurückerstattet, auf keinen Fall zu sparen.

Briefe könne er ihm in Zukunft über den Ambassadoren zusenden. Hptm. [Hans Rudolf] Lavater und Hptm. Tschudy von Bern seien gestern hier angekommen.

Die Tagsatzung [von Baden] solle am 1. August alten Kalenders [= 10. August] abgehalten werden.

Gemäss der Aussage Mousliers werde man nach Abschluss der Bündniserneuerung eine Reorganisation der Regimente vornehmen. Er solle daher versuchen, dass Hptm. Knopfli im Amt belassen werden könne. Vor allem aber gelte es, möchten sie, die eidg. Orte, doch ihre eigenen Regimente haben, zu erreichen, dass die Bündner und andern Alliierten nicht mehr zu den Truppen der XIII Orte gezählt würden.

---

Original, mit Siegelresten  
AH 24, 235-236

117

1654 April 8., Zug

A

[BRIEF VON BEAT II. ZURLAUBEN AN UNBEKANNT]

---

Obwohl er, aber auch andere mitinteressierte Hauptleute schon vor drei Monaten Bittschreiben angefasst - was übrigens auch

24/117

von einigen eidg. Orten geschehen sei -, hätten weder sie noch Oberst [Johann Jakob] Rahn vom Magistrat der Stadt Zürich je eine Antwort erhalten. Dieser wolle also ganz offensichtlich, dass die beiden Hauptleute [Thomas] Werdmüller und [Dietegen] Holzhalb, welche die Kleinodien hinterhielten, "verschont" würden. Nun aber seien diese, nachdem sie für den 8. März endlich vor den Rat geladen worden seien, eilends von Zürich weggeritten. Ob diese die Kleinodien mitgenommen, wisse er nicht. Der mit der Suche nach den beiden Ausreisern betraute obrigkeitliche Bote habe sie nicht ausfindig machen können. Daraufhin sei die ganze Angelegenheit am 18./28. März vor den Rat [der Stadt Zürich] und die Bürger getragen worden, die erkannt, dass die Kleinodien innert 14 Tagen unparteiischen Persönlichkeiten, nämlich entweder an Statthalter [Salomon] Hirzel und Seckelmeister [Johann Ludwig] Schneeberger, oder, sofern diese ablehnten, an Seckelmeister [Hans Konrad] Werdmüller auszuliefern seien. "Hingägen die h. obersten und haupt: Pflichtig syn Ire Rechnungen empfangner geldter In Zurich Zuo erscheinen, und woh sich nit In güetigkeit Verglychen möchtendt, einanderen daselbsten Zuo berechtigen, und was für geldt uff die Cleinodien Zuo erheben wärendt, selbige Auch in der Statt Zurich hinder unparthyische händt gelegt werden."

Die Hauptleute [Hieronymus] von Erlach und [Hans Wilhelm] Grimm, welche diese letzte Aktion abgewartet, hätten "darvor in omnem eventum" Protest eingelegt. Damit werde also diese ganze Angelegenheit bis zur nächsten Tagsatzung [in Baden] "eingestellt verpliben".

Darüber möchte man gerne seine Meinung hören und sich zugleich dafür entschuldigen, dass er ihn nicht schon längst orientiert habe.

---

Kopie  
AH 24, 237

24/127